

Abdullah Öcalan
Manifest der
demokratischen Zivilisation

Dritter Band

Soziologie der Freiheit

Ich möchte beinahe sagen, Freiheit ist das eigentliche Ziel des Universums. Dennoch habe ich mich oft gefragt, ob das Universum wirklich hinter der Freiheit her ist. Freiheit nur als eine tiefe Suche der menschlichen Gesellschaft zu formulieren, schien mir immer unvollständig, ich dachte mir, es muss definitiv einen Aspekt geben, der das Universum betrifft. Wenn ich an den Teilchen-Energie-Dualismus denke, der den Grundstein des Universums darstellt, würde ich ohne zu zögern betonen, dass Energie Freiheit ist. Ich glaube, dass das Materieteilchen ein inhaftiertes Energiepaketchen ist. Licht ist ein Energiezustand. Können wir leugnen, wie frei das Licht fließen kann? Wir müssen auch zustimmen, wenn Quanten, definiert als die kleinsten Energieteilchen, heute als Faktor gedeutet werden, der beinahe die gesamte Vielfalt erklärt. Ja, die quantenartige Bewegung ist die schöpferische Kraft der ganzen Vielfalt. Ich kann nicht anders, als mich zu fragen, ob es dies ist, was »externe göttliche Kreativität« genannt wurde?

Beim Thema Freiheit nicht egoistisch zu sein und in keinen Reduktionismus zu verfallen, der die Freiheit nur auf den Menschen beschränkt, halte ich für wichtig. Wenn ein Tier sich dagegen wehrt, in einen Käfig gesperrt zu werden, können wir da etwa leugnen, dass es dies um der Freiheit Willen tut? Mit welchem Begriff als dem der Freiheit können wir den Gesang der Nachtigall im Käfig erklären, der schöner ist als jede beliebige Symphonie? Wenn wir noch einen Schritt weitergehen, lassen nicht alle Stimmen und Farben des Universums an Freiheit denken? Die Gegenwehr der Frauen, die als erste und letzte Sklavinnen die intensivste Sklaverei der menschlichen Gesellschaft erleben, mit welchem anderen Begriff als dem der Suche nach Freiheit können wir sie beschreiben? Wenn ein brillanter Philosoph wie Spinoza die Freiheit als Ausweg aus der Ignoranz und als Kraft des Verstandes interpretiert, läuft das nicht auf dasselbe hinaus?

Ich möchte das Problem nicht in Unmengen von Inhalten ersticken. Auch möchte ich es nicht als mein »Verurteiltsein zur Unfreiheit« von Geburt an formulieren. Außer ein paar Zeilen, die ich im Andenken an Prometheus ins Unreine geschrieben habe, habe ich nie Gedichte geschrieben, was ja eine Art Suche nach Freiheit darstellt. Auch das hat, wie ich weiß, nur bildliche Bedeutung. Doch lässt sich leugnen, dass ich leidenschaftlich nach der Bedeutung der Freiheit suche?

Beim Versuch, die gesellschaftliche Freiheit zu problematisieren, dient diese kurze Einleitung dazu, vor der Komplexität des Themas zu warnen. Die Konzentration der gesellschaftlichen Intelligenz als am weitesten entwickelte Natur zu definieren, trägt auch zur Erhellung bei der Analyse der

Freiheit bei. Bereiche, in denen sich Intelligenz konzentriert, sind sensibel für die Freiheit. Es ist richtig, dass je mehr eine Gesellschaft in sich Intelligenz, Kultur und Vernunft konzentriert, sie sich desto freiheitstauglicher gestaltet. Und zutreffend ist auch, dass je mehr sich eine Gesellschaft von Intelligenz, Vernunft und Kultur fernhält oder ferngehalten wird, sie desto mehr versklavt ist.

Wenn ich über den Stamm der Hebräer nachdenke, fallen mir immer zwei Charakteristika und Überlebensstrategien ein. Die erste ist eine besondere Beziehung zum Geldverdienen. Juden bemühten sich zu bestimmten Zeiten um finanziellen Einfluss und erlangten zeitweise eine weltweit herausragende Stellung. Dies ist die materielle Seite. Für wichtiger halte ich jedoch, dass sie die zweite, also die Kunst des Einflusses auf geistigem Gebiet noch besser meistern. Juden haben zunächst mit ihren Prophet*innen, später den Schriftgelehrten, in der kapitalistischen Moderne dann mit Philosoph*innen, Wissenschaftler*innen und Künstler*innen eine herausragende geistig-kulturelle Stellung erlangt, deren Wurzeln fast so weit zurückreichen wie die geschriebene Geschichte. Daher stelle ich die These auf, dass es keinen anderen Stamm gibt, der so reich und frei ist wie die Hebräer. Einige Beispiele zur Situation der Juden in jüngerer Zeit werden dies bestätigen. Viele einflussreiche Personen im Bereich des Finanzkapitals, das die globale Wirtschaft dominiert, haben hebräische Wurzeln, sind also jüdisch. Erwähnen wir die Namen Spinoza am Beginn der modernen Philosophie, Marx in der Soziologie, Freud in der Psychologie und Einstein in der Physik und fügen wir Hunderte Theoretiker*innen von Kunst, Wissenschaft und politischer Theorie hinzu, so bekommen wir einen ausreichenden Eindruck von der jüdischen intellektuellen Stärke. Lässt sich die herausragende Stellung der Juden in der Welt des Intellekts leugnen?

Doch es gibt auch die andere Seite der Medaille, die ›Anderen‹ der Welt. Materieller und geistiger Reichtum, Stärke und Dominanz einer Seite entsteht um den Preis der Armut und Schwäche der anderen und ihrer Verwandlung in eine Herde. Daher gilt Marx' berühmter Satz über das Proletariat, »wenn das Proletariat sich selbst befreien will, hat es keine Wahl, als die gesamte Gesellschaft zu befreien«²², auch für die Juden, als hätte Marx

22 Wie meist zitiert der Autor hier aus dem Gedächtnis. Das Zitat lautet: »[...] darum kann und muß das Proletariat sich selbst befreien. Es kann sich aber nicht selbst befreien, ohne seine eigenen Lebensbedingungen aufzuheben. Es kann seine eigenen Lebensbedingungen nicht aufheben, ohne alle unmenschlichen Lebensbedingungen der heutigen Gesellschaft, die sich in seiner Situation zusammenfassen, aufzuheben.« Karl Marx & Friedrich Engels, *Die Heilige Familie*, MEW 2, S. 38.

bei der Formulierung an sie gedacht. Wenn sich die Juden ihrer Freiheiten, also ihres Reichtums, ihrer Intelligenz und ihrer Verstandeskraft sicher sein wollen, bleibt ihnen keine Wahl, als auch die Weltgesellschaft in ähnlicher Weise zu bereichern und geistig zu stärken. Sonst können sie jederzeit von neuen Hitlern verfolgt werden. In diesem Sinne ist die Befreiung, also die Freiheit der Juden nur möglich, wenn sie mit der Befreiung der Weltgesellschaft verschränkt gedacht wird. Es sollte kein Zweifel bestehen, dass dies die nobelste Aufgabe der Juden ist, die für die Menschheit bereits sehr viel erreicht haben. Vom furchtbaren Völkermord an den Juden können wir auch lernen, dass Reichtum, der auf Armut und Unwissenheit der Anderen fußt, und geistiges Ansehen keinen wirklichen Freiheitswert besitzen. Die wirkliche Bedeutung von Freiheit liegt in der Überwindung der Spaltung zwischen »Wir« und »den Anderen« und ihrer Eigenschaft, mit allen teilbar zu sein. Wir werden später auf dieses Thema zurückkommen.

Wenn wir von der Problematik der Freiheit ausgehen, beobachten wir, dass im System der Zentralzivilisation eine zunehmend vielschichtige Sklaverei herrscht. Die Sklaverei findet in drei Dimensionen gleichermaßen statt: Zunächst wird ideologische Sklaverei konstruiert. Die Konstruktion von Furcht einflößenden und dominanten Göttern aus Mythologien ist besonders in der sumerischen Gesellschaft sehr prägnant und gut verständlich.²³ Das oberste Stockwerk der Zikkurat, dem stufenförmigen Tempelbau der sumerischen Städte, ist als Ort der das Denken beherrschenden Götter gedacht. Die mittleren Stockwerke sind die Hauptquartiere der politischen Administration der Priester. Das unterste Stockwerk dagegen ist das Stockwerk der Werkkräftigen in Handwerk und Landwirtschaft. Dieses Modell hat sich im Kern bis heute nicht geändert, sondern sich lediglich enorm erweitert und ausgebreitet. Diese fünftausendjährige Erzählung des Systems der Zentralzivilisation ist diejenige Konzeption von Geschichte, die der Wahrheit am nächsten kommt; noch besser gesagt: eine Realität, die empirisch beobachtet wurde. Die Zikkurat zu analysieren, bedeutet das System der Zentralzivilisation und daher das heutige kapitalistische Weltsystem auf der richtigen Grundlage zu analysieren. Die eine Seite der Medaille ist die ununterbrochene Ausweitung von Kapital und Macht durch Akkumulation, die andere Seite furchtbare Sklaverei, Hunger, Armut und Verherdung.

23 Eine ausführliche Darstellung findet sich in Abdullah Öcalan: *Gilgameschs Erben*, Münster: Unrast 2018, Band 1, eine kürzere in Abdullah Öcalan: *Zivilisation und Wahrheit*, Münster: Unrast 2019.

So verstehen wir besser, wie sich das Problem der Freiheit vertieft. Die Systematik der Zentralzivilisation kann sich weder entwickeln, noch ihre Existenz bewahren, ohne die Gesellschaft schrittweise ihrer Freiheit zu berauben und sie auf eine Herdengesellschaft zu reduzieren. Die Lösung innerhalb der Logik des Systems lautet, immer mehr Apparate des Kapitals und der Macht zu schaffen. Dies wiederum bedeutet weitere Verarmung und Verherdung. Dass das Problem der Freiheit sich derart ausweitete und zum fundamentalen Problem jedes Zeitalters wurde, liegt an der Dichotomie in der Natur des Systems. Ich habe nicht ohne Grund das Beispiel des jüdischen Stammes erwähnt, denn es ist höchst lehrreich. Es hat durch die Zeiten nie an Bedeutung verloren, sowohl die Freiheit als auch die Sklaverei anhand der jüdischen Geschichte zu betrachten.

Auch die traditionelle Diskussion, ob eher Geld oder eher Bewusstsein zur Freiheit verhilft, können wir im Lichte dieser Erzählung besser begreifen. Solange es die Rolle eines Instruments zur Kapitalakkumulation spielt, also die eines Räubers von Mehrprodukt und Mehrwert, wird Geld immer ein Instrument der Sklaverei sein. Dass das Geld selbst seinen Besitzer stets der Gefahr der Ermordung aussetzt, demonstriert hinreichend, dass Geld kein verlässliches Instrument für die Freiheit darstellt. Geld spielt die Rolle des Materieteilchens, des Gegenteils von Energie. Das Bewusstsein steht insofern der Freiheit stets näher. Bewusstsein über die Realität erweitert stets den Horizont der Freiheit. Aus diesem Grund wird das Bewusstsein immer als Energiefluss beschrieben.

Freiheit als die Vermehrung, Diversifikation und Differenzierung im Universum zu definieren, macht es auch einfacher, die gesellschaftliche Moral zu erklären. Vermehrung, Diversifikation und Differenzierung lassen, wenn auch vielleicht nur implizit, stets an die darin enthaltene Fähigkeit eines intelligenten Wesens denken, wählen zu können. Wissenschaftliche Forschungen haben gezeigt, dass Pflanzen eine Intelligenz besitzen, die sie zur Vielfalt hinlenkt. Die Gebilde, die eine lebendige Zelle enthält, konnten bisher noch in keinem Labor von Menschenhand hergestellt werden. Vielleicht können wir nicht wie Hegel von einer universalen Intelligenz (*Geist*²⁴) sprechen. Trotzdem können wir die Rede von einem intelligenzähnlichen Wesen im Universum nicht völlig als Unsinn abtun. Die Differenzierung können wir durch keine andere Erklärung ausdrücken als durch die Existenz von Intelligenz. Dass Diversifikation und Differenzierung

24 Im Original deutsch.

immer an Freiheit denken lassen, muss wohl an den Funken von Intelligenz liegen, die ihnen zugrunde liegen. Den Menschen können wir, soweit der Stand des Wissens reicht, das intelligenteste Wesen des Universums nennen. Doch wie hat der Mensch seine Intelligenz erlangt? Ich hatte bereits den Menschen wissenschaftlich (Physik, Biologie, Psychologie und Soziologie) als Zusammenfassung der Geschichte des Universums bezeichnet²⁵. Hier definieren wir den Menschen als Akkumulation der universalen Intelligenz. Dies ist auch der Grund, warum in einer Reihe von philosophischen Schulen der Mensch als ein Modell des Universums dargestellt wird.

Das Niveau von Intelligenz und Flexibilität in der menschlichen Gesellschaft stellt die wirkliche Grundlage des gesellschaftlichen Aufbaus dar. Insofern ist es auch angemessen, Freiheit als eine Kraft des gesellschaftlichen Aufbaus zu definieren. Von den ersten menschlichen Gemeinschaften an können wir dies als moralische Haltung bezeichnen. Gesellschaftliche Moral ist nur durch Freiheit möglich. Oder besser gesagt: Freiheit ist die Quelle der Moral. Die Moral können wir auch verfestigte Form, Tradition oder Regel der Freiheit nennen. Wenn die moralische Entscheidung der Freiheit entspringt, wenn wir uns den Zusammenhang von Freiheit mit Intelligenz, Bewusstsein und Vernunft vor Augen führen, wird der Begriff ›kollektives Bewusstsein (Gewissen) der Gesellschaft‹ für Moral verständlicher. Auch die Theorie der Moral als Ethik zu bezeichnen, ergibt nur in diesem Rahmen Sinn. Wir können nicht von einer Ethik sprechen, die nicht auf der Moral der Gesellschaft basiert. Zweifellos lässt sich aus moralischen Erfahrungen eine vollkommenere Moralphilosophie, also Ethik, ableiten, doch eine künstliche Ethik kann es nicht geben. Immanuel Kant hat bekanntlich viel Arbeit auf dieses Thema verwendet. Verständlich ist, dass Kant die praktische Vernunft ›Ethik‹ nennt. Auch seine Interpretation der Moral als eine freie Wahl, als eine Möglichkeit, ist eine heute immer noch gültige Ansicht.²⁶

Auch der Zusammenhang von gesellschaftlicher Politik und Freiheit ist offensichtlich. Der politische Bereich ist derjenige, in dem weitsichtige Geister in höchst intensiver Weise aufeinanderprallen, sich konzentrieren

25 Siehe auch Erster Band, S. 59 ff.

26 »... was kann denn wohl die Freiheit des Willens sonst sein, als Autonomie, d.i. die Eigenschaft des Willens, sich selbst ein Gesetz zu sein? Der Satz aber: der Wille ist in allen Handlungen sich selbst ein Gesetz, bezeichnet nur das Prinzip, nach keiner anderen Maxime zu handeln, als die sich selbst auch als ein allgemeines Gesetz zum Gegenstande haben kann. Dies ist aber gerade die Formel des kategorischen Imperativs und das Prinzip der Sittlichkeit: also ist ein freier Wille und ein Wille unter sittlichen Gesetzen einerlei.« Immanuel Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, in *Werke in zwölf Bänden*, Band 7, Frankfurt am Main 1977, S. 81. Zitiert nach zeno.org.

und nach Resultaten streben. Wir können diesen Bereich gewissermaßen auch als einen definieren, in dem sich die teilnehmenden Subjekte durch die Kunst der Politik befreien. Jede Gesellschaft, die gesellschaftliche Politik nicht fördert und ausbaut, muss wissen, dass dies als ein Mangel an Freiheit auf sie zurückfallen und sie den Preis dafür bezahlen wird. Insofern stoßen wir hier auf die Erhabenheit der Kunst der Politik. Jede Gesellschaft, die keine Politik entwickelt (Klan, Stamm, Nation, Klassen und gar Staats- und Machtapparate), ist zur Niederlage verdammt. Keine Politik entwickeln zu können, bedeutet ohnehin, das eigene Gewissen, die eigenen vitalen Interessen und die eigene Identität nicht zu kennen. Tiefer kann eine Gesellschaft nicht fallen, größer kann ihr Verlust nicht sein. Wir können nur dann davon sprechen, dass Gesellschaften Freiheit fordern, wenn sie für ihre eigenen Interessen, ihre Identität und kollektives Gewissen aufstehen, mit einem anderen Ausdruck: sich in den politischen Kampf begeben. Ohne Politik Freiheit zu fordern, ist ein katastrophaler Irrweg.

Damit das Verhältnis von Politik und Freiheit nicht verzerrt wird, müssen wir die Politik (eigentlich besser: die Politiklosigkeit) von Macht und Staat erklären und klar davon abgrenzen. Macht- und Staatsapparate mögen für ihre Angelegenheiten Strategien und Taktiken besitzen, doch machen sie keine Politik im eigentlichen Sinne. Ohnehin entstehen Macht und Staat dort, wo es gelingt, die gesellschaftliche Politik zu negieren. Wo die Politik endet, sind Macht- und Staatsstrukturen am Werk. Macht und Staat sind die Orte, wo das politische Wort und damit die Freiheit enden. Dort gibt es nur zu dirigieren, Anweisungen zu befolgen, Befehle zu erhalten und zu erteilen; es gibt Gesetze und Statuten. Jede Macht und jeder Staat ist eine erstarrte Vernunft. Diese Eigenschaften bedingen ihre Stärken, aber auch ihre Schwächen. Bereiche von Staat und Macht können also keine Bereiche sein, wo Freiheit gesucht oder gewährleistet werden kann. Hegels Feststellung, dass der Staat der wahre Bereich sei, der Freiheit gewährleistet²⁷, bildet die Grundlage sämtlicher Ansichten und Strukturen von Herrschaft. Ein treffendes Beispiel dafür, wohin diese Ansicht führen kann, ist der Hitlerfaschismus. Und selbst in der Auffassung des Wissenschaftlichen Sozialismus mit seinen Vordenkern Marx und Engels waren Staat und Macht als grundlegende Instrumente des sozialistischen Aufbaus vorgesehen, wodurch von ihnen unbemerkt der schlimmste Schlag gegen die Freiheit und damit gegen die Gleichheit geführt wurde. Die Liberalen mit ihrem

27 »[...] daß die Idee der Freiheit wahrhaft nur als *der Staat* ist.« Hegel: *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, §57. »Der Staat ist die Wirklichkeit der konkreten Freiheit«, *ebd.* §260.

Credo »Je mehr Staat, desto weniger Freiheit« hatten dies besser erkannt. Dieser Erkenntnis schulden sie auch ihren Erfolg.

Staaten und Macht als Herrschaftsinstrumente stellen aufgrund ihres Wesens nichts weiter als eine andere Art der durch Zwang angeeigneten Mehrprodukte und Mehrwerte, also des Gesamtkapitals, dar. Das Kapital schafft Staat, der Staat schafft Kapital. So sehr gesellschaftliche Politik Freiheit hervorbringt, so sehr sind Macht und Staat Bereiche, in denen Freiheit verschwindet. Strukturen von Macht und Staat können vielleicht einige Personen, Gruppen oder Nationen reicher und freier machen. Doch ist dies nur um den Preis der Armut und Sklaverei anderer Gesellschaften möglich. Folge davon waren alle Arten von Zerstörungen, von Kriegen bis zu Völkermorden. Den größten Verlust im kapitalistischen Weltsystem hat die Politik erlitten. Auf der Stufe der kapitalistischen Moderne, dem Höhepunkt des Systems der Zentralzivilisation, können wir vom tatsächlichen Tod der Politik sprechen. Daher erleben wir heute einen politischen Verfall unvergleichlichen Ausmaßes. So, wie der Verfall der Moral, die einen Bereich der Freiheit darstellt, ein Phänomen der Gegenwart ist, so gilt das noch mehr für den Verfall des politischen Bereichs. Wenn wir Freiheit wollen, haben wir daher wohl keine andere Wahl, als zunächst die Moral, das kollektive Gewissen der Gesellschaft, und die Politik, die gemeinsame Vernunft, in allen ihren Aspekten durch unsere intellektuelle Kraft wieder auf die Beine und zum Funktionieren zu bringen.

Das Verhältnis von Freiheit und Demokratie ist noch komplizierter. Es wird ständig diskutiert, welche von welcher herrührt. Doch können wir getrost festhalten, dass ihr enges Verhältnis beide fördert. So, wie wir die gesellschaftliche Politik im Zusammenhang mit der Freiheit denken, können wir sie auch mit der Demokratie in Verbindung bringen. Der konkreteste Ausdruck gesellschaftlicher Politik ist die demokratische Politik. Daher können wir die demokratische Politik auch als wahre Kunst der Befreiung definieren. Ohne demokratische Politik zu betreiben, ist allgemein in der Gesellschaft, speziell in jedem Volk und jeder Gemeinschaft weder eine Politisierung noch eine Befreiung auf politischem Wege möglich. Die demokratische Politik ist die wahre Schule, in der Freiheit gelernt und gelebt wird. Je mehr die politischen Angelegenheiten demokratische Subjekte erschaffen, desto mehr politisiert und daher befreit die demokratische Politik. Wenn

wir die Politisierung als Hauptform der Befreiung annehmen, müssen wir wissen, dass wir die Gesellschaft in dem Maße befreien können, wie wir sie politisieren, und in gleicher Weise die Gesellschaft weiter politisieren werden, wenn wir sie befreien. Zweifellos gibt es viele gesellschaftliche Bereiche, die Freiheit und Politik gleichermaßen befördern, darunter vor allem ideologische Quellen. Aber im Grunde sind gesellschaftliche Politik und Freiheit zwei Quellen, die einander hervorbringen und sich gegenseitig speisen.

Das Verhältnis von Gleichheit und Freiheit wird oft durcheinandergbracht. Dieses Verhältnis ist mindestens so kompliziert und problematisch wie das jeweilige Verhältnis zu Demokratie. Manchmal sehen wir, dass vollständige Gleichheit um den Preis der Freiheit hergestellt wird. Oft wird betont, beide gleichzeitig könne es nicht geben, bei einer von beiden müsse man Zugeständnisse machen. Es heißt, manchmal müsse man als Preis der Freiheit Abstriche bei der Gleichheit machen.

Um die Problemstellung richtig zu umschreiben, müssen wir den Unterschied zwischen beiden Begriffen und damit den Unterschied in der Natur beider Phänomene erklären. Gleichheit ist eher ein Begriff des Rechts. Er sieht vor, dass Personen und Gemeinschaften unabhängig von Unterschieden zwischen ihnen gleiche Rechte besitzen. Dabei ist Diversität eine grundlegende Eigenschaft des Universums genauso wie der Gesellschaft. Diversität ist ein Begriff, der sich dem Teilen gleichartiger Rechte gegenüber verschließt. Gleichheit kann nur auf der Grundlage von Unterschieden sinnvoll sein. Dass das sozialistische Verständnis von Gleichheit sich nicht durchgesetzt hat, liegt vor allem daran, dass es die Diversität nicht berücksichtigt hat. Dies war eine der wichtigsten Ursachen, die zum Ende des Realsozialismus führten. Wirkliche Gerechtigkeit kann sich nur innerhalb eines Verständnisses von Gleichheit verwirklichen, das auf Diversität basiert.

Wenn wir darauf hinweisen, dass Freiheit stark von Differenzierung abhängt, ist eine sinnvolle Verbindung von Gleichheit und Freiheit nur möglich, wenn wir Diversität mit einbeziehen. Freiheit mit Gleichheit zu vereinbaren, gehört zu den grundlegenden Zielen gesellschaftlicher Politik.

Auch die Diskussion zwischen den Verfechter*innen individueller Freiheit und kollektiver Freiheit können wir nicht außen vor lassen. Das Verhältnis dieser beiden Kategorien zu erklären, die man auch als negative und positive Freiheit zu definieren versucht, ist immer noch wichtig. Die kapitalistische

Moderne hat die individuelle (negative) Freiheit vorangetrieben, doch dies geschah um den Preis großer Schäden an der Kollektivität der Gesellschaft. Die Feststellung, dass heute die individuelle Freiheit mindestens ebenso sehr wie das Phänomen der Macht den Verfall der gesellschaftlichen Politik verursacht, ist von wesentlicher Bedeutung. Die Rolle des Individualismus bei der Zerstörung der Gesellschaft, besonders bei der Negation von Moral und Politik, aufzuklären, ist essenziell. Wenn wir sagen, dass die durch Egoismus atomisierte Gesellschaft nicht mehr die Konstitution besitzt, um gegen den Kapital- und Machtapparat zu widerstehen, können wir das Krebsrisiko des gesellschaftlichen Problems besser verstehen. Den liberalen Individualismus als wesentliche Ursache des Verfalls der gesellschaftlichen Politik und Freiheit zu benennen, kann einen Ausgangspunkt für einen sinnvollen Aufbruch darstellen. Zweifellos reden wir hier nicht von Individualität, es ist notwendig, individuell zu sein. Es geht um den ideologischen Individualismus, den Liberalismus, der idealisiert wird und die gesellschaftliche Politik und Freiheit erodiert.

Die kollektive Freiheit haben wir ohnehin diskutiert. Wir müssen unterstreichen, dass die eigentliche Freiheit neben Individualismus ebenso erfordert, dass jede Gemeinschaft (Klan, Stamm, Nation, Klasse, Berufsgruppe usw.) ihre Identität festlegt, ihre Interessen vertritt und ihre Sicherheit gewährleistet. Nur auf dieser Grundlage können wir sinnvoll von Freiheit sprechen. Nur wenn individuelle und kollektive Freiheiten auf dieser Basis harmonisiert werden, können wir von einer erfolgreichen, optimalen, freien Gesellschaftsordnung sprechen. Es hat sich in den Erfahrungen des zwanzigsten Jahrhunderts gezeigt, dass zwischen der Freiheit, die der Liberalismus im Sinne des Individualismus vorangetrieben hat, und der Freiheit, die der Realsozialismus im Namen des Kollektivismus vorangetrieben hat, eine starke Ähnlichkeit besteht, auch wenn sie als Gegensätze definiert werden. Beide sind Optionen des Liberalismus. Wenn wir uns anschauen, wie Etatismus und Privatisierung von denselben Kräften benutzt werden, wird verständlicher, was wir hier meinen.

In den Versuchen mit individualistischen (zügelloser Liberalismus) und kollektivistischen (Pharaonensozialismus) Modellen des zwanzigsten Jahrhunderts, die große Zerstörungen nach sich zogen, hat sich deutlich gezeigt, dass die demokratische Gesellschaft den fruchtbarsten Boden für eine

Harmonisierung der individuellen Freiheiten und der kollektiven Freiheiten darstellt. Wir können festhalten, dass die demokratische Gesellschaft das geeignetste gesellschaftspolitische Regime ist, um sowohl individuelle mit kollektiven Freiheiten auszubalancieren als auch ein Verständnis von Gleichheit zu fördern, das auf Unterschiedlichkeiten basiert.